

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 7 (1946)

**Heft:** 10-11

**Rubrik:** Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## *Letzte Mitteilung des Zentralvorstandes* *Dernier avis du comité central*

### **Veteranenehrung — Mise à l'honneur des vétérans**

Der Schlußtermin für die Anmeldung der Veteranen ist auf 31. Dezember 1946 festgesetzt worden.

Le délai pour l'inscription des vétérans prendra fin le 31 décembre 1946.

Der Zentralpräsident — Le président central:

A. R e h n e l t.

---

### **Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.**

**Orchester der Eisenbahner Bern.** Am 8. August fand im Restaurant des Tierparks Dählhölzli die gut besuchte offizielle Ferienzusammenkunft des Orchesters statt. Zum Wiederbeginn der Proben am 22. August wurden nur die Streicher aufgeboten, da das erste Konzert der Saison 1946/47 vom Berner Musikkollegium, der praktisch alle Streicher umfassenden Kammerorchestergruppe unseres Orchesters, durchgeführt wurde. In Nr. 9 des offiziellen Organs hat das Präsidium einen Ueberblick über die geplanten musikalischen Anlässe der Konzertsaison 1946/47 veröffentlicht. Es stehen uns allerlei schöne Momente und einige bemerkenswerte musikalische Höhepunkte bevor. «Es liegt nun an uns Orchesterkameraden, durch pünktlichen und regelmäßigen Probenbesuch, sowie durch eifriges Studium zu Hause das musikalische Gelingen, und durch treue Mitarbeit den übrigen Erfolg unserer Anlässe sicherzustellen», wird zum Schluß der Uebersicht betont.

Wir hatten zu Beginn der Konzertsaison einen außerordentlichen Zustrom neuer Violinisten zu verzeichnen. Trotz einer intensiven innern Re-

organisation (z. B. Versetzung von zweiten Geigern zu den ersten und zu den Bratschen) konnten wir wegen Noten- und Platzmangels nicht alle neuen Kandidaten aufnehmen. Es hat sich auch ein vierter Kontrabassist eingestellt, den wir mit offenen Armen empfangen haben. Ferner ist es uns gelungen, wiederum einen tüchtigen ersten Klarinettenisten und einen guten ersten Trompeter zu finden. Bis auf die Oboen und Fagotte sind nun wieder alle Instrumente normal besetzt. Daß es nicht gelingt, in Bern einen guten ersten Oboisten und einen eben solchen Fagottisten zu finden, läßt tief blicken. Man könnte geradezu glauben, diese beiden, im 18. Jahrhundert noch so sehr verbreiteten Instrumente befänden sich heute auf dem Aussterbe-Etat.

Am 5. Oktober trat das Berner Musikkollegium, unsere Kammerorchestergruppe, zum ersten Mal mit einem eigenen Programm vor die Öffentlichkeit, nachdem es bereits 1944 und 1945 den Instrumentalpart zu größeren Chorwerken übernommen hatte. Seinem Auftreten im großen Saal des Konservatoriums für Musik war ein

voller musikalischer Erfolg beschieden. Es ist bekanntlich für ein Dilettantenorchester ein Problem, alle Bläser — bis zu den vier Hörnern und drei Posaunen — regelmäßig zu beschäftigen. Man ist dabei oft gezwungen, nach 1800 komponierte Werke vorzunehmen, die an ein Nichtberufsorchester in der Regel außerordentlich hohe Anforderungen stellen. Im Berner Musikkollegium bietet unser Orchester seinen Streichern als willkommene Abwechslung Gelegenheit, sich in alte Werke für Streichorchester zu vertiefen und hier eine edle Kunst zu pflegen, die zum ureigensten und schönsten Betätigungsfeld des Dilettantenorchesters gehört. Das Konzert wurde am 6. Oktober in der Kirche zu Großhöchstetten als Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des dortigen Bezirksspitals wiederholt. Der Reinertrag belief sich auf etwas mehr als sechshundert Franken.

Am 10. Oktober spielte eine kleine Streichergruppe an der Trauerfeier für Frau Mina Düby-Läser, Mutter unseres ersten Konzertmeisters, Hans Düby, dem auch die Freunde und Bekannten aus dem EOV. das herzlichste Beileid ausdrücken.

Der an der offiziellen Ferienzusammenkunft beschlossene Kegelschub kam am 19. Oktober bei eher mäßiger Beteiligung im Gasthof zum «Bären» in Zollikofen zur Durchführung. Die Beteiligten sollen von ihrem löblichen Tun sehr befriedigt gewesen sein.

D o r e m i.

**Orchesterverein Chur.** Am 4. Sept. fand die diesjährige Generalversammlung des OVC statt. Bei diesem Anlaß gab sein Präsident, Herr Dr. G. Rüedi, einen Ueberblick über die im Laufe des Jahres eingetretenen Ereignisse. Insbesondere wurde die Durchführung der Delegiertenversammlung des EOV., gemeinsam organisiert mit dem Stadtorchester Chur, erwähnt und mit Genugtuung ihr glücklicher Verlauf festgestellt. Dank abermaligem Zuschuß seitens der Stadtbehörde von Chur konnte sogar das entstandene Defizit auf eine für beide Vereine tragbare Höhe reduziert werden. Künftigen Veranstaltungen ist zu wünschen, daß ihnen

Lassen Sie Ihr defektes

## *Saiteninstrument*

durch den Fachmann gründlich wieder herstellen.

Ich führe jede Reparatur unter Garantie aus.

Schreiben Sie unverzüglich an

**Hch. Russenberger,** Atelier für  
Reparaturen antiker Gegenstände,  
**Bad Ragaz,** Telephon (085) 8 13 49.

auch seitens des EOV., der ja nun die ersehnte Subvention erhalten hat, ein Beitrag an die Unkosten zukomme.

Die Wahlen verliefen in bestätigendem Sinne, nur der nach Dießenhofen verzogene Kassier, Herr Walter Widmer, mußte ersetzt werden. Unser Dirigent, Herr Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, wie auch unser Konzertmeister, Herr W. Byland, Violinlehrer, wurden ehrenvoll wiedergewählt. Die Vereinsleitung setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Dr. G. Rüedi, Zahnarzt; Vizepräsident: Karl Schaub, Postbeamter; Aktuar: Dr. Gaud. Canova, Rechtsanwalt; Kassierin: Frl. Erna Huber, Telephonistin; Materialverwalter: Hans Disam sen., Goldschmied; Dirigent: Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, Konzertmeister: W. Byland; Rechnungsrevisoren: Frl. Hedy Schmid, Hr. Georg Willmann.

Die Darbietung von zwei Sätzen aus Schuberts Forellenquintett, gespielt von einem Dilettanten-Streichquartett und der Pianistin Frl. Gertrud Bühler,



unterbrach in angenehmer Weise den trockenen Ablauf der Traktanden. Das Arbeitsprogramm sieht zunächst ein Sinfoniekonzert vor, unter Mitwirkung von Kammersänger Max Hirzel, Zürich, dann ein Adventskonzert mit dem Männerchor Chur, während die Tätigkeit im Frühjahr noch nicht festgelegt ist.

G. R.

**Orchesterverein Rheinfelden.** Der «Volksstimme aus dem Fricktal» (Nr. 81) entnehmen wir folgendes: Eine glänzende Idee des Orchestervereins Rheinfelden war es, mit einem bescheidenen Zeitungsinserat zu einer Serenade im stillen Hofe des Rathauses einzuladen. Wer dieser Einladung Folge leistete — und es waren bedeutend mehr, als die Musikanten erwarteten; denn die bereitgestellten Bänke konnten nur den kleinern Teil der Lauschenden aufnehmen — erlebte am 12. Juli genussreiche Abendstunden. Wenn nicht auf der Straße elegante Limousinen geparkt und ab und zu Motorräder vorbeigeläutet hätten, die Gegenwart wäre versunken im 17. und 18. Jahrhundert, in der Zeit jener Musik, die unter der sauberen, untadeligen Leitung von Herrn Musikdirektor Mau zu Gehör gebracht wurde. Das etwas verstärkte Rheinfelder Orchester musizierte mit bezaubernder Frische und Sicherheit und der herrliche, stillverträumt daliegende Hof unseres Rathauses war der passendste Rahmen für die Melodien, die da erklangen. Daß es dieser Hof punkto

Akustik mit dem besten Konzertsaal aufnehmen kann, war eine besonders erfreuliche Entdeckung.

Aber was wurde eigentlich gespielt? Niemand wußte es; denn weder wurde dem Zuhörer ein Programm in die Hand gedrückt, noch war da ein Conférencier, der den Ansager gespielt hätte — und doch empfand man es nicht als Mangel, weil der sternbesäte Himmel, der milde Sommerabend, der irdische Rahmen und die Musik so sehr eine Einheit bildeten, daß man sich eine Serenade gar nicht harmonischer, nicht idealer vorstellen kann. Zwischen den Eckpfeilern Mozart Sohn und Vater ertönte Haydns bekannte Symphonie mit dem Paukenschlag, der mit der Rathausglocke wetteiferte, und ein Konzert für zwei Flöten und Orchester von Telemann, das die Stätte der Obrigkeit, der Steuerbehörde und der Rationierungsstelle vollends in ein heimeliges Sans-Souci verwandelte. Im Mittelpunkt aber all der musikalischen Kostbarkeiten erklang ein reizendes Trio für zwei Violinen und Klavier des weniger bekannten Italiensers Jachini.

Kurzum: das Serenade-Experiment ist so prächtig gelungen, daß diese Veranstaltung des Orchestervereins Tradition zu werden verdient. Und wenn bei der nächsten Serenade die Sitzgelegenheit vergrößert wird, wird das Lauschen noch genussreicher und das auch so dankbare Publikum noch dankbarer sein.

H. K.

## Unsere Programme. — Nos Programmes.

Neben einer ziemlich fruchtbaren Nachlese von Frühlings- und Herbstprogrammen figurieren die ersten Herbstprogramme und unter vielem Herkömmlichem einige Perlen. Erfreulich ist das Zusammenarbeiten mancher Sektionen mit befreundeten Chören. Die sog. Mitgliederkonzerte (Konzerte zu Ehren der Gönner, Ehren- und Passivmitglieder usw.) sind wiederum an der Tagesordnung. Mehrere Sektionen haben ihre Tätigkeit bis tief in den

Sommer hinein fortgesetzt, um mit Serenaden und Ständchen oder Konzerten in Anstalten aufzurücken. Sehr streng hatte es das Orchester Frie-dorf. Man lese, mit welcher Aufmerksamkeit es die Trauung und dann das Hochzeitsfest seines Aktivmitgliedes Rösli Thommen musikalisch umrahmte und verschönerte. Wohl selten rückt ein Orchester bei solcher Gelegenheit mit einem so gewaltigen Unterhaltungsprogramm auf. Besonders er-